

ERASMUS-Erfahrungsbericht Auslandssemester 2016/17 an der juristischen Fakultät der Universidad Complutense de Madrid

Das Wintersemester 2016/17 und das Sommersemester 2017 habe ich an der Universidad Complutense in Madrid (UCM) absolviert. Auf deutscher Seite war Frau Schneiders des Erasmusbüros der juristischen Fakultät der Universität Freiburg und auf spanischer Seite Frau Rosana Martín des Erasmusbüros der juristischen Fakultät der Universidad Complutense de Madrid für mich zuständig. Das Erasmusbüro in Madrid ist von montags bis freitags von 10 bis 13 Uhr geöffnet. Die Mitarbeiterinnen waren immer sehr hilfsbereit und zuverlässig anzutreffen. Dringende Angelegenheiten empfehle ich vor Ort zu klären, da der persönliche Kontakt wesentlich schneller als Emailverkehr zur Lösung bzw. Klärung geführt hat.

1. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Nach einer Zusage seitens des Freiburger Erasmusbüros muss man sich noch einmal an der UCM direkt bewerben. Dazu erhält man per Email einen Link und die Bewerbung erfolgt online. Das dabei geforderte Transcript of Records stellt die Studienfachberatung in Freiburg aus.

Zudem muss das Learning Agreement (vorläufige Version) ausgefüllt und eingereicht werden. Eine Übersicht aller Lehrveranstaltungen findet ihr auf der Homepage der juristischen Fakultät der UCM (Übersicht aller Bachelorkurse: <http://derecho.ucm.es/estudios/grado-derecho-plan> ; Übersicht aller Masterkurse: <http://derecho.ucm.es/master>). Wie auf der Homepage angegeben, ist das Vorlesungsverzeichnis für das kommende Wintersemester ca. ab Anfang Juli verfügbar. Da sich im Nachhinein bzgl. Zeiten und Ort noch Änderungen ergeben können, kann das Learning Agreement problemlos vor Ort nach Ankunft in Madrid angepasst und verbessert werden.

In fachlicher Hinsicht habe ich mich nicht extra auf meinen Auslandsaufenthalt in Madrid vorbereitet. Jedoch halte ich eine persönliche bzw. sprachliche Vorbereitung für sehr wichtig, da die große Mehrzahl des Kursangebots auf Spanisch ist und ausreichende Spanischkenntnisse somit elementar für das erfolgreiche Absolvieren sowohl in persönlicher als auch akademischer Hinsicht des Auslandsaufenthaltes sind. Ein Großteil der Kommunikation mit Professoren*Innen, Erasmusbüro und Kommiliton*Innen erfolgt auf Spanisch und oft helfen Englisch- oder Französischkenntnisse hier nicht weiter. Außerdem ist die Prüfungssprache bis auf wenige Ausnahmen Spanisch.

Neben einer persönlichen sprachlichen Vorbereitung bereits in Deutschland (ca. B1) empfehle ich auch an dem zweiwöchigen Intensivspanischkurs der UCM für Erasmusstudierende teilzunehmen. Da der Unterricht an der juristischen Fakultät ungefähr zwei Wochen früher als an anderen Fakultäten beginnt (Anfang September), kann es zu einer Kollision in den ersten beiden Wochen von Universitätsveranstaltungen und Sprachkurs kommen. Viele Professoren haben jedoch Verständnis und tragen keine Fehlstunden ein.

Außerdem bietet das Sprachenzentrum der UCM für Erasmusstudierende auch während des Semesters Sprachkurse an. Diese dauern 5-6 Wochen, umfassen 40 Stunden, finden dreimal die Woche statt in Gruppen mit 15-20 Teilnehmer*Innen, geben 4 ECTS und kosten 350€. Nach

Abschluss erhält man zusätzlich ein Zertifikat mit Angabe des Sprachniveaus und Punktzahl. Ich habe einen solchen Kurs im zweiten Semester belegt, nachdem mein Umgang mit der spanischen Sprache bereits relativ sicher war. Meiner Ansicht nach lohnt sich der Besuch eines solchen Kurses nur bei noch wenigen bis mittelmäßigen Sprachkenntnissen, da das Niveau trotz Unterteilung in Gruppen mit A1, A2 und B1-2 eher niedriger ist und man mit bereits fortgeschrittenen Spanischkenntnissen nicht sehr viel Neues lernen kann.

Zusätzlich zur sprachlichen Vorbereitung sollten folgende Dinge beachtet werden: Kontoeröffnung und Auslandsreisekrankenversicherung. Ersteres habe ich nicht gemacht, da ich von meinem Konto kostenlos im Ausland abheben konnte und auch keinerlei Gebühren bei Kredit- und EC-Kartenzahlung entrichten musste. Trotzdem habe ich mich diesbezüglich vorher ausführlich informiert. Eine Auslandsreisekrankenversicherung vor Abreise habe ich abgeschlossen.

Zudem benötigt ihr für die Anmeldung der meisten Kurse an der UCM ein Passbild, welches ihr aber auch problemlos in Madrid machen lassen könnt.

2. Ankunft in Madrid

Vom Flughafen gelangt ihr am besten mit der Metrolinie 8, der Buslinie 200 oder dem Flughafenexpressbus in die Stadt. Die Nutzung von Metro- und Nahverkehr für Jugendliche bis einschließlich 26 Jahren ist sehr günstig: Es gibt ein sogenanntes „Abono“, kostet 20€ im Monat und erlaubt einem im kompletten Tarifgebiet Madrid Bus, Metro und Nahverkehrszüge zu benutzen. Ich empfehle Euch deshalb direkt nach Ankunft via Internet (<https://www.tarjetatransportepublico.es/CRTM-ABONOS/entrada.aspx>) einen Termin zu vereinbaren und die Abono-Karte zu beantragen.

Bei meiner Wohnungssuche bin ich wie folgt vorgegangen: Ich habe mich einige Tage vor meiner Anreise nach Madrid (Ende August) in verschiedenen Onlineportalen (zB. www.idealista.es) angemeldet und Wohnungs- sowie WG-Inserate angeschrieben und Wohnungsbesichtigungen vereinbart. Hier empfehle ich dringend direkt anzurufen und keine Nachrichten zu schreiben, da diese häufig unbeantwortet bleiben, man bei einem kurzen Anruf hingegen bessere Chancen hat jemanden zu erreichen. Zudem solltet ihr unbedingt vorher die Wohnungen besichtigen, da die Bilder im Internet oft nicht mit der Realität übereinstimmen.

Eine andere Möglichkeit besteht darin bereits vorher im Internet Zimmer in vollmöblierten Wohngemeinschaften zu buchen. Ein Beispiel ist die Homepage <https://www.aluni.net/de/>. Nachteil ist hier aber eindeutig, dass man seine Mitbewohner nicht vorher kennt oder aussuchen kann und die Zimmer nicht immer genauso wie auf den Fotos aussehen.

Eine dritte Option sind „Colegios Mayores“ oder „Residencias Universitarias“, welche privaten Studierendenwohnheimen ähneln. Oft zahlt man einen Komplettpreis (ca.800€) und erhält neben einem Zimmer auch alle Mahlzeiten des Tages und Putzservice.

Rückblickend habe ich meine Suche damals als stressfrei in Erinnerung und nach mehreren Besichtigungen wurde ich mit einer super WG in der Nähe der Uni fündig. Trotzdem solltet ihr

die Suche nicht unterschätzen und Geduld mitbringen. Preislich variiert es je nach Stadtteil, in Zentrums- und Uninähe sollte man sich schon auf Mitkosten i.H.v. 350-400€ einstellen, außerhalb entsprechend weniger.

Des Weiteren solltet ihr möglichst schnell nach Ankunft einmal ins Erasmusbüro der juristischen Fakultät gehen und die Anmelde- und Einschreibeformalitäten regeln. Mitte/Ende September findet zudem eine offizielle Willkommensveranstaltung aller Erasmusstudierenden der UCM statt, bei der allgemeine Informationen erklärt werden wie zB. die Beantragung der Unicard oder die Kurswahl. Falls ihr vor Ort euer Learning Agreement noch einmal ändern möchtet, könnt ihr dies mit den Seiten „During the Mobility“ des Learning Agreements ganz unkompliziert tun und müsst dieses anschließend sowohl vom Erasmusbüro in Madrid als auch in Freiburg unterschreiben lassen. Bei Fragen und Unklarheiten hilft Euch das Erasmusbüro in Madrid gerne weiter.

Neben des offiziellen Erasmusbüros könnt Ihr Hilfe vom Studierendennetzwerk ESN erfahren. Deren Büro befindet sich im Gebäude gegenüber des Metroausgangs „Ciudad Universitaria“. ESN bietet eine Registrierung als Erasmusstudierende/r an, diese kostet 5€ und bietet neben der möglichen Teilnahme an verschiedensten Freizeitaktivitäten auch vergünstigte Eintritte in Clubs und Bars.

Ein weiteres Angebot, was mir persönlich gut gefallen hat, ist das Buddy-Programm der UCM. Hier meldet Ihr euch bei der Onlinebewerbung bei der UCM vor Eurer Anreise an und erhaltet anschließend einen spanischen Buddy, der Euch zu Beginn mit Rat und Tat zur Seite steht und meist an derselben Fakultät wie ihr studiert.

3. Universität in Madrid

Grundsätzlich unterscheidet sich das Studium an der UCM sehr von dem an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg. Als Erasmusstudent*In hat man völlige Wahlfreiheit aus allen Bachelor- und Masterkursen der juristischen Fakultät. Der Bachelor besteht hier aus vier Jahren, der Master idR aus ein oder zwei Jahren.

Der Bachelorstudiengang Jura ist an der UCM in Gruppen aufgeteilt, die entweder vormittags (8.30-13.30 Uhr) oder nachmittags (15.30-21.30) Unterricht haben. Dabei wird unterschieden zwischen theoretischen Vorlesungen, meist zweistündig, und Übungen (sogenannte Prácticas), meist zwei- bis dreistündig. Während die Vorlesungen in Großgruppen angeboten werden, finden die Prácticas in Kleingruppen mit 30-40 Teilnehmer*Innen statt. Die einzelnen Kurse zählen abhängig vom wöchentlichen Stundenumfang vier bis acht ECTS.

Als Erasmusstudent*In kann man frei aus dem gesamten Kursangebot wählen und ist nicht an Semester oder Vor- bzw. Nachmittagsgruppen gebunden. Um auf der einen Seite die geforderten 30 ECTS und auf der anderen Seite Kurse, die mich interessierten zu belegen, habe ich eine Mischung aus Vor- und Nachmittagskursen und durch alle Semester hinweg belegt. Dies war zunächst etwas schwierig, da sich einige Veranstaltungen zeitlich überschneiden haben oder dann doch nicht angeboten wurden, am Ende jedoch habe ich sowohl im ersten als auch im zweiten Semester alle von mir gewünschten Kurse belegen können.

Außerdem empfehle ich Euch auch das Kursprogramm der Masterstudiengänge anzuschauen, da sich hier auch sehr interessante Veranstaltungen finden lassen. Bevor ihr diese fest belegt, haltet aber Rücksprache mit dem oder der jeweiligen Dozent*In, da diese/r erst Ihr/ Sein Einverständnis geben muss.

Sowohl die Bachelor- als auch die Masterkurse sind wesentlich verschulter als an der Freiburger Universität. Es herrscht ein engerer Kontakt zwischen Studierenden und Dozent*Innen und in den meisten Kursen ist die Anwesenheit verpflichtend, was zu einer hohen Wochenstundenanzahl führt. Außerdem gibt es kein einheitliches Bewertungssystem, dieses hängt vielmehr von den einzelnen Professor*Innen ab. So lassen manche in die Endnote die Noten von Hausaufgaben (Prácticas) oder Hausarbeiten einfließen, schreiben Halbzeitklausuren, geben Punkte für mündliche Mitarbeit oder Präsentationen oder lassen Überraschungstests schreiben. Am Ende des Semesters findet idR eine schriftliche Klausur, in Ausnahmefällen auch mal eine mündliche Prüfung, statt. Die schriftlichen Klausuren dauern zwischen einer bis drei Stunden und bestehen im Großteil aus der Wiedergabe von theoretischem Wissen und keinen Fallbearbeitungen, wie wir sie aus Freiburg kennen. Wie bereits erwähnt müssen die Klausuren überwiegend in Spanisch verfasst werden, falls man sie jedoch unbedingt in Englisch schreiben möchte, lassen die Professor*Innen bestimmt mit sich reden (ich habe sie immer auf Spanisch verfasst).

Insgesamt habe ich zehn verschiedene Kurse belegt, fünf (insgesamt 34 ECTS) im ersten und fünf (insgesamt 28 ECTS) im zweiten Semester. Hier eine kurze Auflistung:

Erstes Semester:

1. Europarecht („Derecho Comunitario“) bei Daniel Sarmiento, 6 ECTS

Die Vorlesung ähnelte inhaltlich sehr der gleichnamigen deutschen Veranstaltung. Neben wöchentlichen Falllösungen, die man abgeben musste und einen Teil der Endnote ausmachte und einmal im Monat stattfindenden Überraschungskurztest, wurde vom Professor ein kleiner europarechtlicher Moot Court angeboten. Die Abschlussklausur bestand aus einem theoretischen Teil und einer Falllösung. Diese Veranstaltung kann ich sehr empfehlen.

2. Völkerrecht I („Derecho Internacional Público“) bei Martín Ortega Carcelén, 6 ECTS

Diese Veranstaltung ähnelte auch sehr der gleichnamigen deutschen Veranstaltung. Es empfiehlt sich das Buch des Professors in der Bibliothek auszuleihen, weil sich der Aufbau der Vorlesung daran sehr stark orientierte. Drei Viertel der Zeit haben wir Theorie gelernt und im letzten Viertel des Semesters praktische Beispiele besprochen. In die Endnote floss auch die mündliche Beteiligung ein und wir mussten eine 10-15 seitige Hausarbeit schreiben, bei der wir das Thema jedoch relativ frei wählen konnten.

3. Spanisches Verwaltungsrecht I („Derecho Administrativo I“) bei Juan de la Cruz Ferrer, 8 ECTS

Hierbei handelt es sich um eine, da dreimal die Woche stattfindende, sehr zeitintensive Veranstaltung. Wegen der vielen Fachausdrücke und den wöchentlichen Abgaben von Hausaufgaben empfehle ich den Besuch nur bei sehr guten Spanischkenntnissen und großer Motivation und Interesse am Verwaltungsrecht. Die Abschlussklausur hingegen war fair.

4. Verfassungsrecht I („Derecho Constitucional I“) bei Antonio de Cabo de la Vega, 8 ECTS

Auch hierbei handelt es sich um eine sehr zeitintensive Veranstaltung. Inhaltlich haben wir die Verfassungsgeschichte Spaniens ab 1808 bis heute besprochen. Die Abschlussklausur bestand aus der Wiedergabe allen Inhalts von zweien der insgesamt sechs Themen, was dazu führte, dass hauptsächlich Jahreszahlen auswendiggelernt werden musste.

5. Institutionen der Europäischen Union („Derecho institucional de la Unión Europea“) bei Araceli Mangas Martin, Emilia de la Vega Gallego und Nicole Stoffel Vallatton, 6 ECTS (Masterkurs)

Die Vorlesung wurde zwischen den drei Professorinnen Araceli Mangas Martin, Emilia de la Vega Gallego und Nicole Stoffel Vallatton aufgeteilt, was wegen mangelnder Absprache untereinander die Organisation der Veranstaltung sehr erschwerte. Inhaltlich haben wir wöchentlich Urteile des EuGH besprochen und kommentiert und anhand deren das theoretische Wissen erarbeitet. Da in dieser Veranstaltung eine hohe mündliche Beteiligung gefordert wurde (70% der Endnote), empfehle ich den Besuch nur bei **sehr** guten verhandlungssicheren Spanischkenntnissen.

Zweites Semester:

1. Völkerrecht II („Derecho Internacional e Instituciones Internacionales“) bei José Antonio Perea Unceta, 6 ECTS

Inhaltlich haben wir das Wissen des ersten Semesters besonders im Bereich internationale Organisationen und Humanitäres Völkerrecht vertieft. Im März wurde eine Klausur über die ersten drei Themen angeboten, sodass man am Ende nur noch über die letzten drei Themen (insgesamt sechs) eine Klausur schreiben musste, man konnte aber auch ganz normal nur am Ende eine Klausur über alle Themen schreiben. Wir mussten im Laufe des Semesters sieben „Prácticas“ abgeben, meist Fallbearbeitungen, die jedoch in Gruppenarbeit gelöst werden durften. Sehr empfehlenswerte Veranstaltung.

2. Theorie und Praxis der Menschenrechte (“Teoría y Práctica de los Derecho Humanos“) bei Dr. José Iturmendi Morales, 6 ECTS

In dieser Veranstaltung haben wir die Entwicklung und Geschichte der Menschenrechte besonders in Verbindung mit der US-amerikanischen Geschichte besprochen. Wir konnten wählen zwischen einer kontinuierlichen Bewertung, also Kontrolle der Anwesenheit, regelmäßige Abgaben von Zusammenfassungen von Artikeln und Kommentierungen von Urteilen, dafür jedoch keine Abschlussklausur oder einer reinen Abschlussbewertung, sprich nur das Mitschreiben einer Klausur am Ende des Semesters. Ich persönlich habe die kontinuierliche Bewertung gewählt.

3. Rechtsphilosophie (“Filosofía del Derecho“) bei Ángeles López Moreno, 6 ECTS

Diese Veranstaltung ist der gleichnamigen Veranstaltung in Deutschland ähnlich. Der Schwerpunkt lag auf der Erarbeitung und Besprechungen der Staatstheorien. Auch hier wurde entweder eine kontinuierliche Bewertung oder eine reine Abschlussbewertung angeboten. Ich habe mich auch hier für die kontinuierliche Bewertung entschieden, die aus drei während des

Semesters stattfindenden Klausuren bestand. Zudem bestand die Möglichkeit seine Note mittels Präsentation zu verbessern.

4. Internationales Privatrecht ("Derecho Internacional Privado") bei Antonio García Lopez, 6 ECTS

Diese Veranstaltung bestand aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. Im praktischen Teil haben wir Fälle gelöst und diese besprochen (sie mussten abgegeben werden und flossen zu 30% in die Endnote ein). Insgesamt war diese Veranstaltung der einer in Freiburg stattfindenden Veranstaltung am ähnlichsten und ich kann den Besuch sehr empfehlen.

5. Spanischkurs ("Curso de Espanol"), 4 ECTS

Siehe dazu meine Ausführungen weiter oben.

Außerdem kann ich noch den Hinweis geben, dass sich das Konzept der Mensa in Madrid von dem in Freiburg unterscheidet: Jede Fakultät hat seine eigene Cafeteria, in der belegte Brötchen und ein Mittagmenü (zwei Gerichte plus Brot und Nachtisch für 5,50€) angeboten werden. Mich persönlich hat die Qualität jedoch nicht überzeugt, zumal fast nie eine vegetarische Option angeboten wurde. Die Cafeteria der Philosophischen Fakultät gegenüber im Gebäude hingegen kann ich empfehlen, dort gibt es auch einige vegetarische/ vegan Mahlzeiten.

4. Leben in Madrid

Madrid hat mit seinem bunten und interessanten Kulturangebot und dem ausgesprochen vielseitigen Nachleben eine hohe Lebensqualität zu bieten. Zudem bietet die Gegend um Madrid herum mit Toledo, Segovia, El Escorial, La Mancha und der Sierra im Norden (etc. !!) eine tolle Möglichkeit auch einmal dem Großstadttrubel zu entfliehen und lange Wanderungen oder Fahrradtouren zu machen. Da man zum einen mit seinem Metro-Abono in der gesamten Provinz Madrid von Toledo bis hoch in die Sierra kommt und in den staatlichen Museen als Studierende/r keine Eintritt zahlen muss, kann man dieses Angebot toll nutzen. Die Lebenshaltungskosten sind mit denen in Deutschland vergleichbar, hängen im Wesentlichen jedoch von jedem selbst ab.

5. Anrechnung von Studienleistungen

Ich erhoffe mir mit der Kombination aus „Verfassungsrecht I“ und „Spanischem Verwaltungsrecht I“ den großen Öff anrechnen lassen zu können. Dies erfahre ich jedoch erst im Laufe des nächsten Semesters. Zudem habe ich den SPB 7 „Deutsches, Europäisches und Internationales Öffentliche Recht“ gewählt, sodass eine eventuelle Anrechnung eines Wahlmoduls oder des Pflichtmoduls in Frage käme. Jedoch weiß auch hier erst im Laufe des kommenden Semesters Bescheid.